Positiver «Blick» in die Zukunft

Verlagskonzern Ringier machte 2001 mehr Umsatz, aber aber weniger Gewinn – Erholung erwartet

ZÜRICH: Der Medienkonzern Ringier hat im Geschäftsjahr 2001 die eisige Konjunktur zu spüren bekommen. Der Gewinn ist bei einem leicht erhöhten Umsatz um 31 Prozent auf 34,8 Mio. Franken zurückgegangen.

Angesichts des schwierigen Jahres für Verlage stehe Ringier im Grossen und Ganzen gut da, sagte am Dienstag Konzernleitungsvorsitzender Michael Ringier an der Bilanzmedienkonferenz. Da Ringier im Zeitungs- und Zeitschriftenbereich die Erlöse zu 53 Prozent aus dem Vertrieb beziehe, sei der Konzern weniger anfällig gewesen als die anzeigenabhängige Konkurrenz.

Während die «Schweizer Illustrierte» die Auflage erhöhen konnte, haben «Blick» und «SonntagsBlick» ihre Auflagen trotz Konkurrenzdruck seitens der Gratisblätter halten können. In der Romandie und bei der Wirtschaftszeitung «Cash» erlitt Ringier einen Auflagenverlust.

Nach der gescheiterten Übernahme der Jean Frey-Gruppe samt Titeln wie die «Weltwoche» und dem «Beobachter» hat Ringier Lust auf entsprechende neue Produkte bekommen. Eine Wochenzeitschrift und ein Konsummagazin seien in einer Projektphase, sagte Michael Ringier.

Die Basler Mediengruppe (BMG) hatte die Jean Frey nach einem Vorvertrag mit Ringier schliesslich an die Swissfirst verkauft.

Gegen die BMG gebe es zwei Klagen, sagte Martin Werfeli, operativer Chef der Ringier-Gruppe. Die eine betreffe das bei der Übernahme der Druckerei Winterthur zugesagte Druckvolumen, die zweite noch einzureichende betreffe den Vorvertrag für die Übernahme der Jean Frey. Der Umsatz der Ringier Gruppe wurde um 4,3 Prozent auf 1,062 Mrd. Fr. gesteigert. Dies sei vor allem auf die Akquisition der beiden Druckereien Winterthur dw und ColorServ zurückzuführen, sagte Martin Werfeli. Der Umsatz im Kundendruck stieg um 35 Mio. Fr. auf 243,4 Mio. Franken.

Michael Ringier, Vorsitzender der Ringier AG, links, und COO Martin Werfeli, präsentierten am Dienstag in Zürich die neuen Geschäftszahlen. *(Bild: Keystone)*

Die Umsätze der Bereiche Zeitungen und Zeitschriften, die wichtigsten Standbeine von Ringier Verlag Schweiz, seien praktisch stabil geblieben. In Osteuropa hat Ringier die Position durch die teilweise Übernahme der ungarischen Tageszeitung «Nepszabadsag», der grössten Tageszeitung der Slowakei, «Novy Cas», und durch den Kauf der tschechischen Sporttageszeitung «Ceskoslovensky Sport» und der Zeitungsdruckerei «Ceska» in Prag gestärkt.

Mehr Beschäftigte

Sämtliche Übernahen seien aus eigener Kraft finanziert worden, sagte Werfeli. Die Investitionen sanken von 157 Mio. Fr. im Vorjahr auf 102,2 Mio. Franken. Der Cashflow habe mit 121,1 Mio. Fr. eine neue Rekordmarke (Vorjahr 119,3 Mio. Fr.) erreichte. Markant ist die Zunahme bei den Beschäftigten ausgefallen: Für Ringier arbeiteten letztes Jahr weltweit 6063 Personen, 17 Prozent mehr als im Vorjahr. In der Schweiz waren letztes Jahr 3913 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Ringier tätig, 428 mehr als im Vorjahr.

Für das laufende Jahr rechnet Ringier mit einem weiterhin volatilen Geschäft. Beim Gewinn erwartet Werfeli eine Steigerung. Nach drei Monaten sei der Konzern auf Budgetkurs.

Valiant mit weniger Gewinn

BERN: Die Berner Regionalbanken-Gruppe Valiant hat 2001 einen Konzerngewinn von 57,4 Mio. Fr. erwirtschaftet. Damit wurde das Rekordergebnis des Vorjahrs um 2,9 Prozent verfehlt. Der Bruttogewinn ging um 6,6 Prozent auf 126,5 Mio. Fr. zurück.

Trotz Gewinnrückgang zeigte sich der Verwaltungsratspräsident der Valiant Holding, Roland von Büren, zufrieden: Dank dem stabilen Kerngeschäft und einem rigorosen Kostenmanagement hätten die Einbussen im Finanzgeschäft weitgehend kompensiert werden können, sagte von Büren am Dienstag an der Bilanzmedienkonferenz in Bern.

Der Erfolg und die Attraktivität der Gruppe spiegelten sich auch in der Börsenentwicklung: Im schwierigen Börsenjahr 2001 habe die Valiant Holding unter den Banktiteln die weitaus beste Performance erzielt. Der Kurs stieg im Lauf des Jahres um 25,5 Prozent.

Die Tatsache, dass die Valiant Bank seit Frühling 2001 über ein Rating der Agentur Moody's verfüge, habe ihren Bekanntheitsgrad gesteigert, sagte von Büren weiter. Sie werde nun auch international als sicherer und solventer Partner wahrgenommen.

Die aus fünf Berner Regionalbanken hervorgegangene Valiant will eine unveränderte Dividende von 19 Prozent ausschütten.

Kundengelder gewachsen

Die Bilanzsumme stieg um 0,9 Prozent auf 9,724 Mrd. Franken. Die Kundenausleihungen gingen um 2,1 Prozent auf 7,896 Mrd. Fr. zurück. Der Bestand an Kundengeldern wuchs um 1,5 Prozent auf 6,714 Mrd. Franken. Die Gruppe beschäftigte unverändert 584 Personen.

Auch Holzmann-Tochter Imbau insolvent

FRANKFURT: Nach der Pleite der Philipp Holzmann AG ist jetzt auch deren Fertigbau-Tochter Imbau zahlungsunfähig. Imbau stellte am Dienstag beim Frankfurter Amtsgericht Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens.

Die Holzmann-Strassenbausparte Deutsche Asphalt wird dagegen nach Angaben des vorläufigen Insolvenzverwalters Ottmar Hermann wohl vor dem Aus bewahrt. Die Imbau gilt bereits seit längerem als ein Sorgenkind in der Holzmann-Gruppe und stand schon vor Ausbruch der jüngsten Finanzkrise beim Frankfurter Traditionskonzern auf der Kippe. Sie beschäftigt nach Holzmann-Angaben etwa 1900 Mitabeiter. Die auf den Fertigteilbau spezialisierte Firma habe 2001 600 Mio. Euro umgesetzt. Dabei erlitt sie einen Verlust im «hohen zweistelligen Millionen-Bereich.

Grünes Licht für HP-Compaq-Klage

WILMINGTON: Der amerikanische Richter William B. Chandler in Delaware hat grünes Licht für eine Klage des Hewlett-Packard-Verwaltungsratsmitglieds Walter B. Hewlett gegen den Computer-Konzern gegeben.

Den Antrag des Computerunternehmens Hewlett-Packard, die Klage abzuweisen, lehnte Chandler am Montag ab. Walter Hewlett, Sohn des Unternehmens-Mitgründers von Hewlett Packard (HP), will die Übernahme von Compaq Computer durch HP für 18,5 Mrd. Dollar verhindern. Er wirft HP vor, mit unangemessenen Mitteln den Grossaktionär Deutsche Asset Management, eine Tochter der Deutschen Bank, zu einem Stimmwechsel für die Transaktion bewegt zu haben. Hewlett will die Stimmen für ungültig erklären lassen und sucht eine neue Aktionärsabstimmung.

PanAlpina Sicav

Alpina V

Preise vom 9. April 2002

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 51.30
Rücknahmepreis: € 50.22

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 50.40
Rücknahmepreis: € 49.39

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

Private Anzeigen

in Liechtenstein

EINFACH – GÜNSTIG

Jeden Samstag nur im Wochenmarkt des

Liechtensteiner VOLKSBLATT

Insertionsschluss: Mittwoch 12.00 Uhr

Anzahl Erscheinungen

1x ❑ 2x ❑ 3x ❑

Zutreffendes bitte ankreuzen.

Name:

Vorname:

Strasse/Nr:

PLZ/Ort:

Telefon/Fax:

E-Mail:

BESTELLCOUPON

Rubriken/Preise

❑ Auto
❑ zu mieten gesucht
❑ zu vermieten
❑ zu kaufen gesucht
❑ zu verkaufen
❑ Stellenvermittlung
❑ Möbel/Haushalt
❑ Sport/Hobbys
❑ Tiere
❑ Bekanntschaften
❑ Glückwünsche
❑ Diverses

Zutreffendes bitte ankreuzen.

PREIS PRO EINSCHALTUNG

❑ Bereich 1 CHF 30.–
❑ Bereich 2 CHF 35.–
❑ Bereich 3 CHF 40.–
❑ Bereich 4 CHF 46.–
❑ Bereich 5 CHF 50.–
❑ Bereich 6 CHF 55.–
❑ Bereich 7 CHF 60.–
❑ Bereich 8 CHF 65.–
❑ Zuschlag Chiffregebühr CHF 30.–

Zutreffendes bitte ankreuzen.

Alle Preise inkl. 7,6 % Mehrwertsteuer. Bitte in Druckbuchstaben schreiben und pro Buchstabe und Satzzeichen immer 1 Feld benützen (Zwischenräume leer lassen). Halbfette Wörter unterstreichen. **Annullationen und Textänderungen sind nicht möglich.**

Der Verlag übernimmt für die Inhalte der Anzeigen keine Verantwortung.

GRATIS 1 2 3 4 5 6 7 8

COUPON AUSSCHNEIDEN, AUSFÜLLEN, BETRAG BEILEGEN UND EINSENDEN AN: LIECHTENSTEINER VOLKSBLATT, FELDKIRCHER STRASSE 5, 9494 SCHAAN